

# Innovationskonzept für den Landkreis Bitterfeld im Kontext der Gebietsreform

(Zusammengefasste Version)

## 1. Ausgangssituation und Zielstellung

### 1.1. Anspruch des Innovationskonzeptes und Einbindung in das Regionalmarketing Landkreis Bitterfeld

Mit diesem Innovationskonzept soll ein Beitrag zur Umsetzung der Forderungen aus dem **Leitbild für den Landkreis Bitterfeld /1/** und darüber hinaus zur Vernetzung der Innovationsträger und „Innovationsmotoren“ im künftig fusionierten Kreisgebiet von Bitterfeld und Köthen geleistet werden. Die Hervorhebung eines **Alleinstellungsmerkmals zur besseren Wahrnehmung der Region** als wirtschaftlich starker und innovationsträchtiger Teil innerhalb des Landes Sachsen-Anhalt und der Europäischen Union ist Aufgabe des Innovationsmarketing.

Die **zentrale Zielsetzung** für den Landkreis Bitterfeld ist in dessen **Leitbild /1/** folgerichtig verankert durch:

- **Schaffung von Arbeitsplätzen** in wachstumsstarken Branchen, d.h. innovative Branchen
- **Hebung des Bruttoinlandsproduktes (BIP)** je Einwohner
- **Ausbau der Gewerbe-, Industrie- und Tourismusstandorte**, insbesondere
  - o ChemiePark Bitterfeld Wolfen
  - o MicroTechPark Wolfen-Thalheim
  - o Bergbaufolgelandschaft Goitzsche

In einem Workshop zu den Grundlagen und Eckfeilern des Innovationskonzeptes wurde die künftige Richtung diskutiert und abgeleitet (**siehe Protokoll Workshop 22.6.06 /2/**).

Demnach besteht das **Ziel** der Erarbeitung **des Innovationskonzeptes** als Bestandteil des Regionalmarketing darin,

- o Prioritäten für den Landkreis im Kontext der Gebietsreform zu setzen und
- o die Innovationsstärken der Region bewusster zu machen und Defizite zu überwinden.

Es dient als

- o Handlungsanleitung zur Bündelung von Aktivitäten
- o Instrument zur politischen Argumentation und zur Mitnahme und Mobilisierung der Kräfte des wirtschaftlichen Umfeldes
- o Basis zur Herstellung der Geschlossenheit der gesamten Region in Fragen der Innovationsförderung.

### 1.2. Prioritäten für den Landkreis Bitterfeld im Kontext der Gebietsreform

In einem Ranking des PROGNOS-Zukunftsatlas 2004 **/13/** in Zusammenarbeit mit dem Handelsblatt kamen die Landkreise Bitterfeld und Köthen in der Gesamtwertung und in der Kategorie „Wettbewerbsfähigkeit/Innovation“ auf folgende Ränge:

PROGNOS-Zukunftsatlas 2004	Gesamtwertung Rang		Wettbewerbsfähigkeit/ Innovation Rang	
	BRD	Sachsen- Anhalt	BRD	Sachsen- Anhalt
Landkreis Bitterfeld	393	10	<b>179</b>	<b>2</b>
Landkreis Köthen	428	21	434	21

## 2. Wirtschaftliche Schwerpunkte und Stärken der Region

### 2.1. Traditionelle Branchen

Aus den Rückläufen der angefragten Innovationsträger zeigen sich in den traditionellen Branchen folgende Besonderheiten:

#### Chemie und Pharmazie

Mit dem Innovationsforum „Fein- und Spezialchemikaliensynthese für Wirkstoffe und HighTech-Produkte“ in 2004 wurde deutlich, dass dieser traditionelle Industriezweig mit mehr als 20 KMU und ca. 600 Beschäftigten in der Region sehr innovativ und exportstark ist.

#### Beschichtungstechnologie/Oberflächentechniken

Mit der Durchführung des ersten Innovationsforums „Funktionelle Nassbeschichtung“ in 2001 wurde diese traditionelle Branche als Spitzentechnologie in der Region Bitterfeld-Wolfen herausgestellt. Es etablierte sich die Technologie-Interessengemeinschaft e.V. (TIG) mit ca. 25 Mitgliedsunternehmen, aus der der innovative regionale Wachstumskern „Reactive Wet Coating“ mit mehr als 10 Einzelprojekten hervorging.

#### Spezialmaschinenbau/Metallzulieferer

In dieser Branche hatten sich aus den traditionellen Feldern durch „spin offs“ der ehemaligen Kombinate bzw. durch erfolgreiche Privatisierungen und Neuansiedlungen leistungsfähige innovative KMU im Landkreis Bitterfeld und im Landkreis Köthen entwickelt.

#### Kunststofftechnik

Die Kunststoffverarbeitung ist ebenfalls ein traditioneller Bereich, der vor allem am Standort Weißandt-Gölzau im Landkreis Köthen eine positive innovationsstarke Entwicklung genommen hat. Zunehmend beherbergt auch der ChemiePark Bitterfeld Wolfen innovationsfähige Firmen dieser Branche.

Die **Anlage 1** - Innovationspotenziale der EWG und **Anlage 5** - Datenbank von Firmen mit vorhandenem Innovationspotenzial enthalten je eine Zusammenfassung der innovativen Unternehmen traditioneller Branchen mit Angaben zu F/E-Aktivitäten, Kooperationspartnern und aktuellen Projekten in den Landkreise Bitterfeld und Köthen.

### 2.2. Neue Wachstumsbranchen

Im Zuge der Ansiedlungserfolge der letzten 10 Jahre haben sich vor allem im Landkreis Bitterfeld folgende innovations- und wachstumsstarke Bereiche herausgebildet.

- **Solarzellentechnologie**
- **Glasproduktion/Lichtleitertechnologie**
- **Logistik**

Die Hochschule Anhalt (FH) mit ihren 3 Standorten bietet im künftigen fusionierten Landkreis ideale Voraussetzungen für Impulse zu innovativen Projekten unterschiedlicher Ausrichtung.

### 2.3. Alleinstellungsmerkmal und künftige Trends mit Auswirkungen auf die Region

#### Alleinstellungsmerkmal des Landkreises Bitterfeld ist

die ökonomisch, ökologisch und sozial verträgliche Gestaltung der **Restrukturierung** (Chemie) und **Neustrukturierung** (Solarzellentechnologie; Biotechnologie; Logistik) der wirtschaftlichen Basis. Diese ist Ausdruck eines gelungenen starken Wandlungsprozesses, der sich in innovativen, expandierenden Unternehmensgruppen **wie Bayer, PD-Gruppe, Sauter-Gruppe (Verbio) oder der Q-Cells-Gruppe widerspiegelt**. Die hohe Dynamik resultiert nicht zuletzt aus der im Vergleich zu vielen anderen Regionen herausragenden Standortpolitik und des Gewerbeflächenmanagements.

Die klassische chemische Produktion, insbesondere die **Synthese von Fein- und Spezialchemikalien**, beinhaltet in der Region Bitterfeld-Wolfen eine sehr breite innovative Kernkompetenz.

Die **Solarzellentechnologien** haben in der Region eingeschlagen und entwickeln sich einschließlich ihrer Zulieferer und wissenschaftlichen Kooperationspartner in einer einmaligen Vielfalt.

Der innovationsträchtige Bereich **Oberflächenbeschichtung** mit dem Wachstumskern „*Reactive Wet Coating*“ ist eine weitere Kernkompetenz, die unter dem Einfluß der Nanotechnologie sehr große Zukunftschancen eröffnet.

Der Bereich der **Logistik** wird begünstigt durch die DHL-Ansiedlung in Schkeuditz.

Auf dem Gebiet der **Land- und Ernährungswirtschaft einschließlich Biomasseerzeugung und –verwertung** hingegen sind für das gesamte Areal der Landkreise Bitterfeld und Köthen in Zukunft starke Impulse zu erwarten. In weiteren Bereichen wie z.B. **Spezialmaschinenbau, Gießereitechnologien und technologienahe Dienstleistungen** haben sich einzelne innovative Unternehmen in den Landkreisen Bitterfeld und Köthen etabliert.

Die beispielhafte Entwicklung der Goitzsche mit dem weltgrößten **Landschaftskunstprojekt „Land Art Goitzsche“** und dem jüngst fertig gestellten „Bitterfelder Bogen“ stellt eine Herausforderung an die Entwicklung innovativer touristischer Angebote im Sinne einer neuen Art des Kennenlernens von Regionen dar.

### 2.4. Ausstrahlungseffekte des mitteldeutschen Wirtschaftsraumes mit dem Kerngebiet Leipzig-Halle

Mit der Ansiedlung der Solarzellenproduzenten in Wolfen-Thalheim, allen voran die Q-Cells AG mit ihren verbundenen Unternehmen, ist eine neue Ausstrahlungskomponente entstanden, die die Forschungstrends an den universitären und sonstigen Forschungsinstituten in Halle und Leipzig, aber auch in Köthen und Merseburg beeinflussen wird.

Weitere Synergie fördernde Wechselwirkungen bieten:

- Die „*Wirtschaftsinitiative für Mitteleuropa e.V.*“
- Der *weinberg campus* in Halle als Forschungsinsel
- Die *Universitäts- und Wissenschaftsstadt Leipzig*

### 3. Ableitung von Aufgabenfeldern und Branchen für innovative Netzwerke bzw. Kompetenznetzwerke

#### 3.1. traditionelle Handlungsfelder

Im Landkreis Bitterfeld haben die beiden bisher durchgeführten **Innovationsforen** die Innovationslandschaft geprägt durch:

- Technologieinteressengemeinschaft e.V. TIG
- Wachstumskern „Reactive Wet Coating“
- „4Chiral“ (ehemals Chiralis)
- Innovative Chemie Mitteldeutschlands (NEMO-Netzwerk)

Weiterhin sind die Initiativen

- MIT-NET der Technologie- und Gründerzentren (Mitteldeutsches Technologie-Netzwerk)
- CeChemNet der Chemie-Parks in Mitteldeutschland
- CPI (ChemiePark-Institut)

zu nennen. Mit der Datenbank -Übersicht zu Netzwerken in **Anlage2** wird eine dynamische Wissensbasis für marktrelevantes Know- How bereitgestellt.

#### 3.2. Neue Handlungsfelder

Neue Initiativen zur Netzwerkbildung sind in folgenden Branchen Erfolg versprechend:

- Geplantes Forschungsprojekt *Innoprofile* „**SiThin-Solar**“ (FhG-Institut Halle)
- NEMO-Netzwerk **Biogasaufbereitung** „**InnoGas**“ (ATI Anhalt)
- Beantragtes Innovationsforum „**Innovative Photovoltaiktechnologien**“ (EWG, TGZ, FhG))
- Geplantes NEMO-Netzwerk „**Photovoltaik und alternative Energieanwendung**“ (in Vorbereitung TGZ)
- **Lebensmitteltechnologie** ( im Landkreis Köthen)
- Eintakten von Untenehmen in das Netzwerk „**Logistik**“ Mitteldeutschland
- Mitwirkung in den **VDI-Arbeitskreisen** des Halleschen Bezirksvereins

#### 3.3. Schwerpunktbranchen für die „Clusterbildung“ in der Region

In Mitteldeutschland haben sich bis dato die Bereiche etabliert:

- **Automotive**
- **Biotechnologie – Life Sciences**
- **Chemie / Kunststoffe**
- **Ernährungswirtschaft**

Potenzial für weitere Cluster ist in den Bereichen

- **Energie – und Umweltwirtschaft**
- **Informationstechnologie sowie Kultur / Tourismus.**

vorhanden.

Für die Landkreise Bitterfeld und Köthen ergeben sich daraus folgende Aufgaben für die verstärkte **Einbeziehung in den Clusterprozess**:

- Initiierung des Clusterprozesses **Solartechnik** (über Unternehmen)
- Projektideen in die Strategien des Clusters **Chemie/Kunststoffe** (ChemiePark-Firmen)
- weitere Profilierung des Clusters **Biotechnologie – Life Sciences** (Hochschule Anhalt)
- Mitwirkung beim Aufbau des Clusterboards **Ernährungswirtschaft**
- Stärkeres Eintakten spezieller Zulieferer in den Cluster **Automotive**

### 3.4. Analyse vorhandener Defizite und Innovationshemmnisse

Im Rahmen der Erarbeitung wurde ein kritisches Meinungsbild zu vorhandenen **Defiziten und Innovationshemmnissen** mit folgendem Resultat erfaßt:

- Potenzielle Synergien zwischen der Chemie, Photovoltaik und anderen Branchen werden nicht ausreichend genutzt
- Für die bestehenden Cluster in Sachsen-Anhalt gibt es keinen ausreichenden Besatz mit adäquaten akademischen Forschungseinrichtungen
- Es gibt zu wenig Plattformen für den wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch
- Die neue TGZ-Richtlinie erschwert die Bedingungen für innovative Existenzgründungen
- Der Innovationsprozeß wird in der Umsetzungsphase/Markteinführung mangels Finanzierungsmodellen unterbrochen
- Vorhandene Kommunikationsschranken zwischen den Akteuren behindern bei neuen Projektinitiativen eine erfolgreiche Zielerreichung.

## 4. Definition von Handlungsfeldern und Leitprojekten für die Verbesserung des Innovationsklimas

### 4.1. Stärkung der vorhandenen „Kristallisationskeime“

#### 4.1.1. Die Technologie- und Gründerzentren Bitterfeld-Wolfen und Köthen (TGZ)

Das TGZ Bitterfeld-Wolfen verfügt über eine vermietbare **Fläche von ca. 9000m<sup>2</sup>** und übernimmt für die Region die Aufgaben zur **Förderung der Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen und Entwicklung von Synergieeffekten** zwischen Firmen, universitären sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit Konzentration auf die **Kompetenzbereiche**:

- **Synthese von Fein- und Spezialchemikalien für Wirkstoffe und High-Tech-Produkte**
- **Beschichtungs- und Schichtbildungstechnologie**
- **Fotophysik, Fotochemie**
- **Fotovoltaik**
- **Umwelttechnologien**
- **nachwachsende Rohstoffe/neue Materialien.**

Das **Technologiezentrum in Köthen** befindet sich auf dem Hochschulcampus und hat ca. 1300m<sup>2</sup> vermietbare Fläche. Es ist auf die Schwerpunkte

- alternative Energien
- Lebensmitteltechnologien

ausgerichtet und hat einen Dienstleister als technischen Betreiber.

#### 4.1.2. Das ChemiePark-Institut für industrielle Vorlaufforschung Bitterfeld CPI

Das ChemiePark-Institut in der Rechtsform einer GmbH am traditionellen Chemiestandort Bitterfeld wurde als **Forschungs- und Serviceeinrichtung** für die Unternehmen der Region konzipiert und im Dezember 2003 gegründet.

**Derzeitige innovative Tätigkeitsfelder und Projekte des CPI sind:**

- **Entwicklung neuer Werkstoffe und Wirkstoffe sowie von HighTech-Spezialchemikalien**
- **Innovative Verfahrensentwicklungen zur Stofftrennung und katalytischen Stoffumwandlung**
- **Verfahrenstechnische Lösungen für chemische und pharmazeutische Prozesse**
- **Galenische Optimierung innovativer Arzneiformen**

#### **4.1.3. Die Technologie-Interessengemeinschaft Bitterfeld-Wolfen TIG e.V. und der Wachstumskern „Reactive Wet Coating“**

Die Technologie-Interessengemeinschaft e.V. ist ein Verein von über 20 mittelständischen innovativen Firmen mit über 250 Arbeitnehmern im P-D ChemiePark Bitterfeld Wolfen. Aus ihr wurde das Bündnis des Innovativen Regionalen Wachstumskerns "ReactiveWetCoating 1" generiert. Dieser verfolgt im Kern das **Ziel**, ein **weltweit neuartiges Beschichtungsverfahren der funktionellen Nassbeschichtung mittels Kapillargießtechnologie** zu entwickeln und zu vermarkten. Die Bündnispartner nutzen als "Startkapital" eine gemeinsam erstellte und betriebene **Universalbeschichtungsmaschine UBM-2**, die im TGZ Bitterfeld-Wolfen errichtet wurde, für die Technologieentwicklung. Es ist geplant, in einem Innovativen Regionalen Wachstumskern „ReactiveWetCoating 2“ den Kapillarbegruss zur nanoskaligen funktionellen Nassbeschichtung von dreidimensionalen gekrümmten Flächen zu entwickeln.

#### **4.1.4. Das Institut für Kunststofftechnologie und –recycling e.V. Weißandt-Gölzau IKTR**

Das Institut für Kunststofftechnologie und –recycling (IKTR) e.V. wurde 1993 für **Dienstleistungen über angewandte Forschung und Entwicklung** bis zur Anwendungsreife innovativer Verfahren gegründet. **Hauptaufgabenfelder des IKTR sind:**

- **Forschung und Entwicklung zur Kunststoffaufbereitung, -modifizierung und -verarbeitung**
- **Produktentwicklung und Musterherstellung**
- **Verfahrens- und Technologieentwicklung**
- **Entwicklung von Recyclingtechnologien und dazugehöriger Anlagen**
- **Kunststoffanalytik, -prüfung und –charakterisierung**

Forschungsprojekte laufen u. a. zur Entwicklung eines Verkapselungsmaterials und eines Verfahrens zur kontinuierlichen Versiegelung von Solarzellen bei der Fertigung von Photovoltaik-Modulen.

#### **4.2. Stärkere Einbindung der Hochschulen und Forschungseinrichtungen in die Innovationslandschaft der Region**

##### **4.2.1. Hochschule Anhalt (FH)**

Als FH „neuen Typs“ verfügt die Hochschule Anhalt über eine etablierte Forschung, besonders **auf den Gebieten Landwirtschaft/ Ökotrophologie und angewandte Biowissenschaften/ Prozesstechnik**. An der Hochschule bestehen **12 AN-Institute (siehe Anlage 4)**, die an gemeinsamen Projekten mit KMU arbeiten. Die **Hochschule Anhalt ist ein**

**herausragender Standortfaktor** und verfügt über folgende **Kompetenzschwerpunkte**:

1. „Life Science“ als Bestandteil des KAT (siehe Pkt. 4.2.3.)  
mit
  - **Biotechnologie**
  - **Lebensmitteltechnologie und**
  - **Pharmatechnologie**
2. **Landwirtschaft/Naturschutz/ Umwelt**
3. **Regenerative Energien mit**
  - **Solarthermie**
  - **Photovoltaik**
  - **Bioethanolproduktion**
4. **Ingenieurwissenschaften**
5. **Architektur und Gestaltung**
6. **Wirtschaftswissenschaften**
7. **Lehrmethodik und –didaktik**

#### **4.2.2. Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt (FH)**

Die Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt verstärken ihre Bemühungen um eine Verbesserung der Forschungskooperation, des Einsatzes von Studenten in der Praxis und des Lenkens von Absolventen in die Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt. Als Instrument dazu wurde mit Unterstützung des Kultus- und des Wirtschaftsministeriums das **Kompetenznetzwerk für angewandte und transferorientierte Forschung (KAT)** als Pendant zu den Netzwerken der Wirtschaft aufgebaut (siehe **Anlage 6**).

#### **4.2.3. Universitäten und Forschungsinstitute in Mitteldeutschland**

Die traditionsreiche **Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg** ist in den Bereichen

- **Chemie**
- **Pharmazie**
- **Naturwissenschaften / Ingenieurwissenschaften und**
- **Landwirtschaft**

ein erster Ansprechpartner für Forschungsvorhaben in der Region, wie dies insbesondere in der Projektarbeit des CPI zum Ausdruck kommt.

Hervorzuheben sind neben den **Universitäten in Leipzig, Halle und Jena** vor allem die **Institute der Fraunhofergesellschaft** mit ihrer Ausrichtung auf angewandte Forschung. Eine Übersicht der **Fraunhofer-Institute in Mitteldeutschland** zeigt **Anlage 3**.

Es gilt die **Einrichtung von Dependancen** der Hochschulen, Universitäten bzw. F/E-Einrichtungen Projekt bezogen als Chance für die Region ins Auge zu fassen – ähnlich dem FhG-Pilotanlagenzentrum in Schkopau.

#### **4.3. Einbindung der Region in die EU-Strukturen**

Im Jahr 2007 werden die ersten Ausschreibungen für das **7. Forschungsrahmenprogramm (FRP)** erfolgen und erste Projekte starten. Das Budget des 7. FRP wird **50,521 Mrd. Euro** für 2007-2013 betragen und gliedert sich auf die 5 Themen **Zusammenarbeit, Ideen, Menschen, Kapazitäten und Nicht-nukleare Aktivitäten** (bisheriger Entscheidungsstand).

Derzeit existieren **folgende Ansprechpartner in der mitteldeutschen Region** für EU-relevante Fragestellungen, Kooperationen und Informationen zu Fördermöglichkeiten:

- *Innovation Relay Centre Niedersachsen/Sachsen-Anhalt* in Magdeburg (TTI)
- *Innovation Relay Centre Sachsen* in Leipzig (AGIL)
- *Büro EUROPE DIRECT* in Merseburg (mitz)
- *Kontakt-Büro des Landes Sachsen-Anhalt* in Brüssel
- *Kontaktbüro der Fraunhofer-Gesellschaft* in Brüssel
- *EU-Referat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*

#### 4.4. Verbesserung der weichen Standortfaktoren des Innovationsklimas

##### 4.4.1. „Soft skills“ – weiche Standortfaktoren

Zur Verbesserung des Innovationsklimas in den Landkreisen Bitterfeld und Köthen leisten eine Reihe bestehender **weicher Standortfaktoren** einen positiven Beitrag:

###### Regionale Initiativen

- **Innovationspreis** Landkreis Bitterfeld (im 2-Jahres-Rhythmus)
- **Jährliches Wirtschaftsforum** in Bitterfeld-Wolfen (Spätherbst)
- Durchführung eines „**Innovationstages**“ in der Region, evtl. mit **Workshop** zum Innovationsmanagement und kleinem **Ideenwettbewerb**...?, ohne die hohen Hürden des Innovationspreises! (geplant 1x jährlich, EWG)
- **Wissenschaftliche Kolloquien der GDCh** im TGZ kontinuierlich ausbauen
- Initiierung eines „**Goitzsche-Forums**“... 1x jährlich?
- Organisation eines weiteren **Innovationsforums „Photovoltaik-Technologien“**
- Fortführung des Wachstumskernes „Reactive Wet Coating“
- Nutzung der **NEMO-Initiative** des BMWA für künftige Netzwerke

###### Überregionale Initiativen

- **Hugo-Junkers-Preis** Sachsen-Anhalt
- **Innovationspreis IQ Mitteldeutschland**
- „**Tage der Forschung**“ bzw. „**Kontaktmessen**“ an den Hochschulen Anhalt und Merseburg sowie „**Nacht der Wissenschaften**“ an der Uni Halle
- **Transferatlas der Hochschulen** des Landes Sa.-Anhalt – KAT (in Erarbeitung, siehe **Anlage 6**)
- **Tagungen und wissenschaftliche Veranstaltungen des VDI** Hallescher Bezirksverein (z.B. Köthen – „Rührkolloquium“ 1x jährlich, „Sicherheitsfachtagung“ jedes 2. Jahr) und **weiterer Organisationen** verstärkt in die Region holen
- **Forschungs- und Anerkennungspreise** des VDI Halle und der GDCh für Studierende bekannt machen!

##### 4.4.2. Rolle der Bildungsträger im Innovationsprozess

Zur Verbesserung des Innovationsklimas sind **gezielte Bildungs- und Weiterbildungsangebote** durch folgende **Maßnahmen** zu bewältigen:

- **Mehr Transparenz und Kommunikation mit der Wirtschaft** schaffen
- **Anpassung des Zuschnittes** an den Bedarf der Unternehmen

- **Innovationsmanagement-Kurse** für Unternehmen, z.B. RKW-Angebot
- Förderung des **wissenschaftlichen und technisch qualifizierten Nachwuchses** in mittelständischen Unternehmen
- Kooperationsprojekte mit **Hochschule Anhalt (FH)** verstärken und **Zusammenarbeit mit weiteren Hochschulen** anstreben
- Initiativen zum **Innovationsmarketing** nutzen !

#### 4.5. Handlungsfelder für die Generierung von Netzwerken und Synergien

Als geeignete Branchen für die **Generierung neuer Netzwerke** im künftigen gemeinsamen Kreisgebiet zeigen sich:

- *Chemie und Beschichtungstechnologie, insbesondere in Verbindung mit Solarzellentechnologien (große Chancen !)*
- *Solarenergiegewinnung und –Nutzung*
- *Biogasanlagen*
- *Biomasseerzeugung und –Nutzung*
- *Logistik*
- *Ernährungswirtschaft*
- *Automotive*

Für die Suche nach geeigneten Partnern für künftige **neue Netzwerke** bzw. Initiativen sollte auf die *Datenbank von Firmen mit Innovationspotenzial* **Anlage 5** zurück gegriffen werden. Es handelt sich um eine dynamische Wissensdatenbank aller innovativen Firmen und Einrichtungen beider Landkreise.

### 5. Umsetzung des Innovationskonzeptes und Erfolgsaussichten

#### 5.1. Rahmenbedingungen für die Förderung innovativer Projekte

##### 5.1.1. Ausgangssituation – Chancen und Risiken

Hierbei wurden vor allem die Hindernisse und Risiken für eine breitere Bearbeitung innovativer Projekte in den KMU analysiert. Die **Risiken** bestehen vor allem in einer

- Fehleinschätzung der jeweiligen Marktentwicklung (Branche)
- Finanziell nicht beherrschbaren Belastung bei der Bearbeitung innovativer Projekte oder F/E-Vorhaben
- Zu hohen zeitlichen Belastung bei nicht kalkulierbarem Nutzen bzw. Ertragsabschätzung

Um die **Chancen** für mehr Innovationsbereitschaft zu erhöhen, ist die **Effizienz der vorhandenen Dienstleistungseinrichtungen** zu verbessern.

Dies betrifft solche Einrichtungen wie:

- *MIPO Mitteldeutsche Informations-, Patent-, Online-Service GmbH*
- *TTI Magdeburg / ATI Anhalt Dessau*
- *EuropeDirect Büro, Merseburg*
- *RKW Sachsen-Anhalt, Magdeburg und Wolfen*
- *TGZ Bitterfeld-Wolfen*
- *Hochschule Anhalt (FH) mit Forschungs- und Technologie-TransferZentrum - FTTZ.*
- *Gebündelte Wirtschaftsförderung EWG und WFK Köthen*

Es ist erkennbar, dass die beiden künftig fusionierten **Landkreise Bitterfeld und Köthen** insgesamt über eine kommunale Dienstleistungs-Breite mit starken Standortgesellschaften verfügen, die die **Chance zu neuen Synergien** bei gut koordinierter Arbeitsteilung der Ressorts eröffnet.

### 5.1.2. Erfolgsfaktoren für die Region

Es gilt allgemein als sehr schwer, Erfolgsfaktoren für die Umsetzung und Vermarktung von Innovationen und die Bewertung des Innovationsklimas zu identifizieren (*siehe /11/*). Aus Unternehmenssicht ist die Qualität des **Projektmanagements** von erstrangiger Bedeutung, während die Rolle des **Kapitals** nach Expertensicht vorrangig ist.

Als „**Erfolgsfaktoren der regionaler Wirtschaftsentwicklung** gelten nach */12/* (*Wissenschaftsforum: Zukunft Rhein – Main* vom 4.11.2002, Darmstadt):

- Koordinierung der Initiativen
- Deckung des Geldbedarfs (Sponsormittel aus der Wirtschaft)
- Identifizierung der „Kompetenznetzwerke“ der Region und deren bessere Vermarktung
- Außendarstellung der Region als integriertes Gebilde

Grundsätzlich wird man sich bei **der Innovationsförderung an den Effekten**

- Zuwachs an Arbeitsplätzen/a
- Investitionsumfang in Mill. Euro/a
- Umsatzzuwachs bei den Unternehmen
- Exportrate

messen lassen.

### 5.2. Stärkung der Kooperationsbasis mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Die Hochschulen (FH) des Landes Sachsen-Anhalt bieten über das **Kompetenznetzwerk für angewandte und transferorientierte Forschung (KAT)** und den Transferatlas eine verstärkte Kooperationsbasis zu folgenden Schwerpunkten (*Anlage 6*):

- **Life Sciences** (Hochschule Anhalt)
- **Ingenieurwissenschaften/ Nachwachsende Rohstoffe** (Hochschule Magdeburg-Stendal)
- **Naturwissenschaften; Chemie/Kunststoffe** (Hochschule Merseburg)
- **Informations- und Kommunikationstechnologien** (Hochschule Harz)

Dabei bieten insbesondere die **AN-Institute der Hochschulen (FH) Anhalt und Merseburg sowie der Universität Halle** noch unerschlossene Kooperationsmöglichkeiten (*Anlage 4*).

### 5.3. Transparente Strategie zur Finanzierung von Innovationsprojekten

Als Finanzierungs-Partner für die Markteinführung kommen in Frage:

- *Kreissparkassen Bitterfeld und Köthen KSK*
- *Investitionsbank Sa.-Anhalt IB*
- *Business Angels –Netzwerk Sachsen-Anhalt*
- *Innovationsbeteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt IBG*
- *Private Großbanken am Standort wie Deutsche Bank, HypoVereinsbank u.a.*
- *Kreditanstalt für Wiederaufbau (mit Technologiebeteiligungsgesellschaft) KfW (TBG)*

Die Kreissparkasse Bitterfeld hat als 100-%-ige Tochter die **Wagniskapitalgesellschaft mbH** mit dem Ziel der Beteiligung an Innovationsvorhaben von KMU gegründet und bisher ausgewählte Finanzierungsfälle im Bereich von Chemie-Unternehmen der Region mit auf den Weg gebracht (*Anlage 7*). Folgende Anregungen wurden aus den Diskussionen mit der Kernmannschaft „Innovationskonzept“ zur Verbesserung der **Innovationsfinanzierung** für die künftige Strategie im Kreisgebiet und im Land Sachsen-Anhalt abgeleitet:

- Auflegung eines **Innovationsfonds** (Land; Region) à nach dem Vorbild „Stiftung Unstrut-Finne“ im Burgenlandkreis und in Ergänzung zur Wagniskapitalgesellschaft mbH der KSK Bitterfeld (siehe *Anlage 7*).
- Rahmenbedingungen für innovative Existenzgründer und Projekte verbessern durch **Vernetzung mit den Initiativen Ego/Univations/ Hochschule Anhalt (FH)/TGZ**
- Maßnahmen zur **Einbindung junger Absolventen** in die Wirtschaft

### 5.4. Verbesserung des Innovationsmanagements in KMU

Zur Überwindung von Hemmnissen für den Innovationsprozeß wird nach **DOLD/GENTSCH /8/** empfohlen, neben einer Reihe von unternehmensinternen Faktoren, einen **hohen Grad an Kommunikationsfreiheit** zu ermöglichen.

## 6. Maßnahmeplan und Organisierung der Umsetzung des Innovationskonzeptes

### 6.1. Initiierung strategischer Partnerschaften mit tragenden Unternehmen und leistungsfähigen mittelständischen Firmen

Bei den Klein- und Mittelständischen Unternehmen im Landkreis Bitterfeld und im Landkreis Köthen liegen die **Probleme vor allem bei der Markteinführung von Produkten**, die häufig beim ersten Bankgespräch scheitern.

Dem ist durch die **Verbesserung des Innovationsmarketing** zu begegnen, wobei regionale Partner bei der Umsetzung des Innovationskonzeptes und des Leitbildes der Landkreise Bitterfeld und Köthen einzubinden sind. Dazu sollten die **Mitglieder der Kreistage** bzw. des künftigen gemeinsamen Gremiums ab Juli 2007, insbesondere dessen Wirtschaftsausschuß, regelmäßig informiert und konsultiert werden und die **Spitzen der Verwaltung (Landrat; Oberbürgermeister)** fest eingebunden werden (à Bildung eines **Innovationsbeirates, Arbeitskreises Innovation oder Lenkungsausschusses**, siehe Maßnahmeplan 6.2. ). Mehr **parlamentarische Beachtung und Thematisierung von Problemen des Innovationsgeschehens** in der Region und im Land Sachsen-Anhalt ist einzufordern.

## 6.2. Prioritäten der künftigen Entwicklung zur Überwindung von Innovationshemmnissen - Maßnahmeplan

Nach eingehender Diskussion innerhalb der Kernmannschaft des Bearbeiterkreises für das Innovationskonzept werden folgende **Maßnahmen** zur Überwindung von Innovationshemmnissen und Defiziten vorgeschlagen:

<b>a) Struktur- und Initiativmaßnahmen</b>	<b>Verantwortlich</b>
1. Bildung eines <b>Innovationsbeirates</b> für den neuen Landkreis  ∅ Bestellung eines Innovationsbeauftragten nach entsprechender Diskussion und Entscheidung im Innovationsbeirat des Landkreises	Landrat  Innovationsbeirat
2. Jährliche Berichterstattung zum Innovationskonzept im Kreistag (1x) und Wirtschaftsausschuß (2x)  ∅ Fortschreibung des Innovationskonzeptes und Weitergabe der Ergebnisse an die Exekutive und Legislative des Landes Sachsen-Anhalt	Landrat Innovationsbeauftragter  Innovationsbeauftragter
3. Profilierung des Innovationsbeirates zur <b>Bündelung von Akteuren und Aktivitäten</b> innovativer Projekte durch § <b>Überwindung von</b> Kommunikationsschranken § <b>Koordinierung der jeweiligen Verantwortlichkeit</b> in der Vorphase eines Projektes § <b>Prioritätensetzung</b>	Landrat Innovationsbeirat
4. <b>Bildung eines „Zweckbündnis für Innovation“</b> durch Vernetzung der Partner aus beiden Landkreisen wie <b>Hochschule Anhalt (FH), TGZ, CPI und IKTR</b> mit dem Ziel, Forschung und Wissenstransfer für KMU zu verbessern und eine bessere Motivierung und mehr Mut zu „neuen Ideen“ beispielsweise durch  ∅ Einrichtung einer „ <b>Ideenschmiede</b> “ mit einem Expertenpool zur Ideenbewertung und –formung (ohne sofort den hohen Marktanspruch erfüllen zu müssen)	Hochschule Anhalt (FH) Innovationsbeirat
5. <b>Verbesserung der Finanzierungsangebote und Entwicklungsmöglichkeiten</b> für innovative Projekte. Dabei ist zu prüfen: § Aufbau eines <b>Innovationsfonds</b> § Errichtung einer <b>Stiftung für innovative Vorhaben</b> mit Partnern aus Wirtschaft und Gebietskörperschaften  ∅ Nutzung der <b>Wagniskapitalgesellschaft mbH</b> der KSK Bitterfeld mit Unterstützung des Innovationsbeirates  ∅ Stimulierung von Existenzgründungen und Ansiedlungen in den <b>TGZ Bitterfeld-Wolfen und Köthen</b>	Landrat Innovationsbeirat       Vorstand KSK   TGZ

<b>b) Marketing-Maßnahmen</b> Zur Verbesserung des Innovationsmarketing nach innen und außen ist <b>Lobby-Arbeit</b> zu leisten, die durch nachfolgende <b>Einzelaktivitäten beispielhaft</b> gekennzeichnet ist.	<b>Verantwortlich</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation von „<b>Innovationsmarketing-Tagen</b>“ mit interessierten Unternehmen oder Projektinitiativen der Region, à z. B. in der Landesvertretung Sachsen-Anhalts in Berlin, Brüssel, Partnerstadt Marl etc.</li> </ul>	Hochschule Anhalt (FH) EWG TGZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der PR-Arbeit für Innovationen, à z.B. Herausgabe eines „<b>Innovation-Newsletter</b>“ (TGZ gemeinsam mit Hochschule Anhalt und <i>Agentur 2gether</i> - evtl. als Teil des <i>Business-Newsletter</i>)</li> </ul>	Hochschule Anhalt (FH) TGZ EWG
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsame Anstrengungen zur Etablierung einer „<b>Region of Knowledge</b>“ durch <ul style="list-style-type: none"> <li>§ Herausstellen des Alleinstellungsmerkmals für die Region</li> <li>§ Nutzung von Innovationen aus der Region für die Region</li> <li>§ Brücken zu überregionalen Partnern schlagen</li> <li>§ Konzipierung und Erstellen eines einheitlichen Messestandes</li> </ul> </li> </ul>	Hochschule Anhalt (FH) EWG TGZ TIG e.V.

Mit dem Innovationskonzept als ganzem geht es darum, das **Rollenverständnis der „Innovationsmotoren“** neu zu definieren. Dabei sind folgende Einrichtungen besonders gefordert:

- |   |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hochschule Anhalt (FH)</li> <li>- TGZ's Bitterfeld-Wolfen und Köthen</li> <li>- CPI Bitterfeld</li> <li>- TIG e.V. Bitterfeld-Wolfen</li> <li>- IKTR Weißandt-Görlau</li> <li>- EWG Bitterfeld-Wolfen und WFK Köthen</li> <li>- Bitterfelder Qualifizierungs- und Projektierungsgesellschaft mbH BQP</li> <li>- Initiativkreis Bitterfeld-Wolfen IBW</li> <li>- ATI Anhalt Dessau</li> </ul> |
|---|

Das Innovationskonzept sollte jährlich einmal als Bilanzgrundlage im Sinne eines Soll-Ist-Vergleiches für die erreichten Ziele und zur Setzung künftiger Schwerpunkte im Rahmen einer **Innovationskonferenz** aktualisiert werden.

Anmerkung:

Die ausführliche Fassung des **Innovationskonzeptes** umfasst **38** Seiten, enthält darüber hinaus 7 Anlagen und den Verweis auf 13 Quellen. Sie ist auf CD erhältlich und wird vom Auftraggeber EWG Bitterfeld-Wolfen verwaltet.

## Verwendete Quellen:

- /1/ Leitbild Landkreis Bitterfeld, Stand 7-06
  - /2/ Protokoll Workshop „Innovationskonzept“ vom 22.6.06
  - /3/ Innovationspolitische Perspektiven für das Land Sachsen-Anhalt, Dehler 1999
  - /4/ Protokoll der Initiativrunde „Glas im Bauwesen“ vom 3.4.06
  - /5/ Home Page „Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland“ 8-2006
  - /6/ Modellversuch WiFö Merseburg – Vouchersystem für Forschung von KMU
  - /7/ Statistisches Jahrbuch Sachsen-Anhalt 2005
  - /8/ Dold, E. u. Gentsch, P. Innovationsmanagement: Handbuch für Mittelständische Betriebe, Verlag Luchterhand, 200 (Neuwied; Kriftel)
  - /9/ Viehböck, F. Technologiekonzept Niederösterreich (2001)
  - /10/ CPforum Das ChemiePark-Businessmagazin 3/2006 (PD Group)
  - /11/ Ergebnisbericht „Markterfolg geförderter Innovationen“, Studie EuroNorm im Auftrag der IHK Frankfurt/Oder, März 2006
  - /12/ Wissenschaftsforum: Zukunft Rhein-Main „Erfolgsfaktoren regionaler Wirtschaftsentwicklung“, Zusammenfassung der Vorträge, Darmstadt Nov. 2002
  - /13/ Prognos-Studie 2004 und aktuelle Prognos-Übersichten
- 

## Anlagen:

- Anlage 1 Übersicht Innovationspotenziale (EWG)
- Anlage 2 **Datenbank zu Netzwerken** der Landkreise Bitterfeld und Köthen
- Anlage 3 Fraunhofer-Institute in Mitteldeutschland
- Anlage 4 AN-Institute im südlichen Sachsen-Anhalt
- Anlage 5 **Datenbank von Firmen mit innovativem Potenzial**
- Anlage 6 „Transferatlas“ des **Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT)** der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt (FH)
- Anlage 7 Beteiligungsrichtlinie der Wagniskapitalgesellschaft mbH der KSK Bitterfeld